

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

18.8.1810 (Nr. 132)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 18. August 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Niederelbe — Hamburg: Domaine — Triest — Von der spanischen Gränze: Nachrichten vom Kriegsschauplatz — Kopenhagen: Wärbliche Handwerksgesellen — Dorebro: Reichstag — London — Petersburg: Kriegsbericht.

Deutschland.

Von der Niederelbe, vom 5. August.
Wie man hört, will der Herr Herzog von Augusten-
burg, wenn er einmüthig erwählt wird, die Thronfolge in
Schweden annehmen.

Hamburg, vom 10. August.
Se. Majestät der Kaiser Napoleon haben die Domaine
Koppenbrügge im Hammborschen, die ehemals dem Prin-
zen von Dranien gehörte, den kaiserlichen Erziehungs-
Häusern von Ecouen und St. Denis zum Eigenthum
abgetreten.

Bei der Anwesenheit Ihrer Maj. der Kaiserin von Ruß-
land in Riga, hatten daselbst große Festivitäten statt. Am
26. traten Ihre Maj. die Reise nach Mitau an, und von
dort werden sie sich nach Pielhnen begeben, um das See-
Baad zu gebrauchen.

Illyrien.

Triest, vom 4. August.
In dem benachbarten Bosnien herrscht unter den Tür-
ken eine große Bewegung gegen Serbien hin, um den
Progressen der Russen und Insurgenten Einhalt zu thun.
Die Paschen haben alle streitbare Mannschaft aufgeboten,
wozu sie bei Verlust ihres Kopfes von der Pforte den
Befehl erhielten.

Spanien.

**Von der spanischen Gränze,
vom 28. July.**
Seit einiger Zeit wird der Verkehr mit Madrid wieder
stärker, als er es seit dreihalb Jahren gewesen ist; es
kommen zuweilen Spanier an, die in Geschäften reisen; auch
sieht man schon häufig Franzosen, die in Handels-
Angelegenheiten einige Monate in Spanien zubrachten.
Nach ihren Aussagen ist die Hauptstrasse völlig sicher, u.
die Reisenden, die nur die gewöhnliche Vorsicht gebrau-
chen, laufen jetzt wenig Gefahr mehr. Es ist kein Man-
gel an Lebensmitteln, und von Mordmorden, womit
man an den Gränzorten die nach Spanien Reisenden so
sehr zu ängstigen pflegt, erfährt man jetzt durchaus nichts
mehr. Seit einem Jahre haben sich sogar in allen bedeu-
tenden Städten längs der Hauptstrasse viele Franzosen u.
Italiener niedergelassen, Gasthöfe gemiethet, Restaura-
tionen angelegt, oder Kaffeehäuser errichtet. Inzwischen gilt
das hier Gesagte nur von den Detschaften auf der gro-
ßen Straße zwischen Bayonne und Madrid, und
den benachbarten Distrikten, wo die französische Gensdarm-
merie durch ihre ununterbrochene Streifzüge für Erhal-
tung der Ruhe sorgt. Tiefer landeinwärts, besonders ge-
gen Aragonien zu, haufen noch immer die Insurgenten-
Banden, mit denen es häufig zu Gefechten kommt. Ein-
solcher Räuberhaufen, der Alt-Castilien beunruhigte, ist

gänzlich vertilgt worden. Dreißig Brigands, die von einer Militärkommission zum Tode verurtheilt wurden, hat man zum abschreckenden Beispiel in Burgos aufgehängt. In Madrid herrscht tiefe Ruhe, die Schauspiele sind besucht, das Volk überläßt sich seinem gewöhnlichen Hang zu Vergnügungen, und vergißt die Leiden, die es in verschiedenen Epochen dieses Kriegs zu erdulden hatte. Seit Anfang des July waren daselbst mehrere Stiergefechte, die ersten seit der spanischen Revolution. Der Zulauf war trotz des hohen Preises der Einlasskarten außerordentlich. Der Hof wohnte dem blutigen Schauspiel bei, über das indeß die Franzosen ohne Scheu ihr Mißfallen zu erkennen gaben. Die Freude des Volks war aber so groß, daß am nächsten Sonntag wieder zwei ähnliche Gefechte veranstaltet werden mußten, wobei dann wieder eine Menge Pferde und Stiere auf dem Plage blieben, und auch einige Menschen umkamen. — Auf Befehl des Königs werden zu Madrid mehrere neue Straßen angelegt; auch baut man in der Nähe der Stadt eine prächtige Brücke. Um dem von allen Seiten ziemlich beschränkten königlichen Pallast eine freie Aussicht zu verschaffen, werden die nahe stehenden Häuser demolirt, und die Eigenthümer entschädigt; in Kuezem wird ein schöner freier Platz das Schloß umgeben. —

Ungeachtet der zahlreichen Garnison der Hauptstadt verfährt die Nationalgarde noch immer den Dienst an den öffentl. Gebäuden u. vor den Privatwohnungen der Generale u. Minister. Ein Theil der Besatzung hält sich schon seit einiger Zeit zum Abmarsch bereit. Kürzlich ist ein Korps polnischer Sappeurs zu Madrid angekommen; sie werden bei den Arbeiten an den Werken des Forts Retiro oder der Madrider Citadelle gebraucht. Die alte Kirche in diesem Fort ist reparirt, und in ein großes Pulver-Magazin umgewandelt worden. Mit dem Kasernenbau im Fort wird fortgeföhrt, und das große Arsenal ist zur Hälfte vollendet. Die Lebensmittel sind meistens verhältnißmäßig nicht sehr theuer in Madrid: Brod und Fleisch eben so wohlfeil, als in Frankreich. Auf den Wein sind sehr starke Abgaben gelegt, so daß man die Bouteille mittelmäßigen Landweins mit 30 Sous bezahlt. Die Kolonial-Waaren, besonders Zucker und Kaffee, stehen zu niedrigen Preisen: das Pfund Zucker kostet 24 bis 30 Sous; das

Pfund Chocolade 50 Sous. Dagegen sind andere Artikel, besonders Lederwaren, Leinwand, Tabak &c. ausnehmend theuer, da ihre Importation theils verboten, theils hoch impostirt ist, und die spanischen Zollbureau an den Grenzen mit Sorgfalt über die Vollziehung der Douanengesetze wachen.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 4. August.

Von der königlich dänischen Kanzley ist dem Magistrat ein Schreiben zugestellt worden, worin darauf angetragen wird, daß, da hiesige Dienstmädchen aus Mangel an Gelegenheit, sich durch anständigen Dienst den Lebensunterhalt zu erwerben, nicht sollen versucht werden, sich diesen Unterhalt auf geschwidge u. ihnen selbst schädliche Weise zu verschaffen; um diesem vorzubeugen, und die Ausbreitung der venerischen Seuche vorzubauen, den hiesigen Innungs- und Freimeistern ohne Ausnahme die Erlaubniß erteilt werde, Frauenzimmer als Lehrlinge und Gesellen in Arbeit zu nehmen, welchen es demnach frei stehe, sich nach vorgängiger Prüfung die Gesellen- und Meisterrechte zu erwerben. Von dem Magistrate ist dieser Vorschlag den Ältermännern der Innungen zum Bedenken zugestellt worden.

S c h w e d e n.

Drebro, vom 31. July.

Gestern versammelten sich die Reichsstände in ihren verschiedenen Plenis und begaben sich dann nach der Stadtkirche, die zugleich zum Reichssaale dienen wird.

Nach geendigtem Gottesdienst bestiegen Sr. Majestät den auf einer Erhöhung vor dem Altar errichteten Thron und hielten von da an die Reichsstände eine überaus gefühlvolle und rührende Rede. Darauf verlas der Hofkanzler, Freiherr von Wetterstedt, die gnädige Proposition des Königs, den Zustand und die Bedürfnisse des Staatswerks betreffend, so wie ein königliches Schreiben an die Reichsstände wegen der ungesäumt zu verrichtenden Wahl eines geheimen Ausschusses, welchem der König diejenigen Aufklärungen, die der Wahl eines Thronfolgers vorangehen sollen, gnädigst mittheilen will. Der Landmarschall sowohl als die Sprecher der übrigen Reichsstände traten

sohann hervor, und bekümmert jeder für sich, die unterthänigen Gesinnungen ihrer respekt. Stände aus, worauf sie zum Handluß zugelassen wurden.

England.

London, vom 3. August.

Wir haben einige wichtige Erkundigungen über die Bewaffnungen erhalten, welche der Feind in der Schelde zusammenzieht und vorbereitet. Die Thätigkeit, welche an der Mündung dieses Stroms herrscht, und die außerordentlichen Anstrengungen, welche gemacht werden, um sie zu vervollständigen, kündigen die Absicht an, eine beträchtliche Expedition aus diesem Strome auslaufen zu lassen. Man sieht gegenwärtig auf der Rhede von Bliessingen eine furchtbare Eskadre versammelt, die bereit ist, unter Segel zu gehen und deren Equipagen vollzählig sind. — Vergangenen Montag bestund sie aus 12 Rangschiffen unter franzöf. Flagge, 3 Fregatten unter holländischer Flagge und teildusig 40 Kanonier-Chatuppen. Alle Schiffe von Antwerpen sind in Requisition gesetzt worden, um die Truppen und Matrosen zu transportiren. — Verschiedene Personen, die seit 2 Tagen von den holländischen Küsten angekommen sind, versichern, daß Bonaparte in kurzer Zeit zu Amsterdam erwartet wird; man vermuthet, daß der Hauptgegenstand dieser Reise seyn werde, die Bewaffnung vor ihrer Abreise in Augenschein zu nehmen.

Ein Schreiben aus Canton, in China, vom 10. Febr. 1810, meldet folgendes: Unglücklicher Weise ist ein Chineser ermordet worden, und die Regierung behauptet, der Mörder sey ein Engländer. Man hat bis izt noch keine hinreichende Beweise dafür angeführt. Dem ungeachtet ist indessen, wie es in diesem Lande die Gewohnheit ist, ein Embargo nicht nur auf alle Schiffe der Compagnie, welche alle vollständig geladen waren, sondern auch noch auf alle Schiffe der Partikularen, und sogar auf einige amerikanische Schiffe gelegt worden, welche an dem waren, unter Segel zu gehen. Wie wird diese Angelegenheit sich endigen, und wie lange wird der Formalitäten- und Kleinigkeitsgeist dieses Volks die Unterhandlung verzögern? Dies ist ganz unmöglich zu bestimmen!

Rußland.

Petersburg, vom 25. July.

Eine Beilage zur gestrigen Hof-Zeitung giebt wieder

Kriegsberichte von der molbauischen Armee, im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Am 17. Juny vereinigte sich der Gen. Major Graf Zukato mit den Serbiern. Am 23. Juny griff der Oberbefehlshaber die Truppen des Großveziers in ihrem Lager bei Schumla an. Sie wurden in die Festung zurückgeworfen mit Verlust von drei Fahnen. Der russische rechte Flügel besetzte eine Anhöhe, von wo aus die Verschanzungen des Feindes sehr beunruhigt werden konnten, der daher bis in die Nacht alles anwandte, um sich dieser Anhöhe wieder zu bemächtigen, allein ohne Erfolg. Am 24. machten die Türken mit dem größten Theile ihrer Armee einen neuen Angriff. Auf dem rechten Flügel hatte der Gen. Lieut. Lewis ein Carre gebildet; auf dem linken Flügel bildete das Korps des Gen. Adjutanten Trubekoi zwei Carres. Der Feind machte den ganzen Tag hindurch die größten Anstrengungen, um das Carre des linken Flügels zu durchbrechen; allein er wurde stets mit bedeutendem Verluste zurückgewiesen. Das Centrum und der linke Flügel unserer Armee machte inzwischen verschiedene Bewegungen gegen die Stadt, welche aber den Feind nicht hinderten, seine Angriffe gegen den rechten Flügel fortzusetzen. Gegen 3 Uhr des Nachmittags fiel er mit 5000 Mann Kavallerie unsere linken Flügel an, den er zugleich zu tourniren suchte; allein das wohl angebrachte Feuer unserer Artillerie und die Tapferkeit unserer Kavallerie warf ihn bald in die Festung zurück. Wie haben ohngefähr 1000 Mann verloren, worunter man besonders den bereits am ersten Tage gefallenen General Popondopolo bedauert. Am 28. Juny wurde der Gen. Maj. Zysyrew von dem Oberbefehlshaber beordert, mit seinem Detaschement zur Beobachtung Warna's u. der Küsten des schwarzen Meers, wo 3 feindliche Linienschiffe erschienen waren, aufzubrechen. Die feindliche Besatzung, die diese Bewegung wahrnahm, griff mit 6000. M unsere Truppen an, die jedoch, nach dem heftigsten Kampfe von 3 Uhr des Morgens bis 11 Uhr, den Angriff siegreich zurückschlugen. Am 30. Juny bemächtigte sich der Generallieutenant Lewis des Posten von Dshum auf der Straße von Schumla nach Ternova. Am 3. July jagten der Gen. Lieutenant Boinow und der Gen. Major Graf Strogonow 2000 Mann, die aus Schumla ausgerückt waren, um zu fouragirern, mit einem Verluste von 200 Todten und 103 Gefangenen, worung

ter 3 Offiziere, nach der Festung zurück. Am 4. July besetzte der Gen. der Infanterie, Graf Komenski, mit seinem Armeekorps die von Schumla über Tschhelilawy nach Konstantinopel führende Straße. Am 23. Juny erfochten der Gen. Major Graf Zukato bei Persa-Palanka, der Oberstleut. Glebow bei Bradrawez, der Major Fsojew bei Praaw, und der Kosacken-Anführer Samsonow bei Nogobi Vortheile über den Feind, der an diesem Tage über 200 Mann verloren hat. Unser Verlust besteht in 14 Blessirten und einem getödteten Serbier. Am 26. Juny versuchte die Besatzung von Persa-Palanka einen Ausfall, der aber völlig mißlang. Am folgenden Tage machten alle zu Praaw befindlichen türkischen Truppen, gegen 8000 Mann stark, gegen das mit den Serbieren vereinigte Detaschement einen Angriff, in der Absicht, jenen Platz zu entsetzen. Das Gefecht dauerte bis 4 Uhr Nachmittags. Der Feind mußte sich mit großem Verlust in die Festung zurückziehen. Persa-Palanka hat sich auf Discretion ergeben &c.

Theater-Nachricht.

Sonntags, den 19. August: Octavia, ein Trauerspiel in 5 Akten, von Kozebue, Madame Wig als Octavia.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Montag, den 3. September und die darauf folgenden Tage werden in dem vormaligen königlich bayerischen Gesandtschafts-Hotel mehrere Effekten, als: sehr schöne Meubles, Spiegel, Porcelaine, Glaswaaren, Tischzeug, Pferdegeschirre, Küchen-Wasch- und anderer Handrath gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden freiwillig versteigert werden.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Hof-Schauspieldirektor Vogel ist auf den 23. Okt. die obere Wohnung des Vorderhauses zu vermieten.

Carlsruhe. [Logis.] In der Spitalstraße No. 517 ist im Hinterhaus ein meublirtes Zimmer, mit Alkov und Küche für ledige Herren monatlich zu verleihen und auf den 1. Sept. zu beziehen.

Carlsruhe. [Logis und Kost.] Bei Wilhelm Braunwarth sind zwei separate Zimmer mit Kost, Bett und Meubles zu verleihen und täglich zu beziehen.

Carlsruhe. [Logis.] In der Fran Käthin Hennig Haus, am Linkenheimer Thor, ist ein Logis zu vermieten, besteht in 3 tapetirten Zimmern, einer Kammer, Küche, Keller, Holzplatz, gemeinschaftliches Waschhaus und kann auf den 23. Oktober bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Handeltmann Auerbacher in der Rittergasse ist ein meublirtes Zimmer zu vermieten und kann, sogleich bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] In der Walthourgasse sind im zweiten Stock 4 Zimmer, nebst Küche, Keller, Holz-

Platz und Waschhaus auf 23. Okt. zu vermieten Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. zu erfragen
Carlsruhe. [Scribentenstelle.] Bei der hiesigen General-Staats-Kasse ist eine Scribentenstelle zu vergeben. Man wünscht sie durch ein braves und sähiges Subjekt besetzt zu erhalten, und daß sich damit von Lusttragenden bald gefälligst hieher gewendet werden wolle.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Indem wir, die Unterzeichnete, unsern Gönnern und Freunden, so wie dem gerhettesten Publikum andurch bekannt machen, daß unser ältester Bruder, Herr Maier Marx, nach einem nur 8tägigen Krankenlager, schon in seinem 43. Lebens-Jahr, durch den Tod uns kürzlich entrisen worden ist; zeigen wir zugleich andurch an, daß wir unsere bekannte Handlungsgeschäfte, unter der bisherigen Firma Maier Marx fortsetzen werden, und empfehlen uns aufs Neue, die wir allgemeine Zufriedenheit mit unsern Waaren und Geschäften beizubehalten uns stets bemühen werden.

Die Gebrüder,

Isaak und David Maier Marx.

Ettlingen. [Freischießen betreffend.] Bis Sonntag, den 26. August, gibt die Schützen-Kompagnie zu Ettlingen ein Freischießen von Silber, an Werth 200 fl. Die Schießstau ist im Garten des Erbprinzen-Wirth Krumb und der Stand im Teodenen. Der Schuß zählt 30 fr., wozu die resp. Herren Schützen höflich eingeladen sind, und die beste Altkrawatte und Bedienung versprochen wird. — Der Anfang ist präcise Mittags 12 Uhr.

Krumb, Erbprinzenwirth.

Mülheim. [Mühlen-Verkauf.] Auf Donnerstag den 30. künftigen Monats August, Nachmittags um 1 Uhr, wird zu Versteigerung der denen minderjährigen Johann Martin Kogersischen Kindern von Augsburg, zustehenden sogenannten Gütlichheimer Mühle geschritten werden; wozu die Kauflustige eingeladen, Fremde aber angewiesen werden, sich mit erforderlichen amtlichen Attestaten, sowohl über ihr Vermögen als Herkunft und Aufführung zu versehen. Dieses Gewerbe hat eine vortheilhafte Lage, liegt nächst hinter dem Det Gütlichen, zwischen Brisingen und Laufen, und besteht in einer geräumigen Wohnbehauung, worinnen sich eine Mählmühle mit zwei Gängen und einer Rinne nebst erforderlichen Mählgeschirre befindet, wozu ein Platz von einer halben Faudert und ein Wehzer zum Wasser-schwellen von ungefähr ein Viertel groß gehörig ist, und auf Verlangen noch eine Viertels-Faudert von den darauf stehenden Motten verkauft werden kann, welches hiermit öffentlich und mit dem Abhang bekannt gemacht wird, daß die Versteigerung solva Ratifikatione in dem Sternwirthshause zu Muggard unter sehr annehmblichen Bedingungen, die inzwischen bei Handeltmann Döflinger zu Brisingen, an welchen sich auch wegen Einsicht des zum Verkauf ausgesetzten zu wenden ist, erfahren werden können.

Den 26. July 1810.

Großherzog, Amt alda.